

OK Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.  
[Weitere Informationen](#)

22. März 2014 08:53 Uhr

BUNDESTAGS-ABGEORDNETE

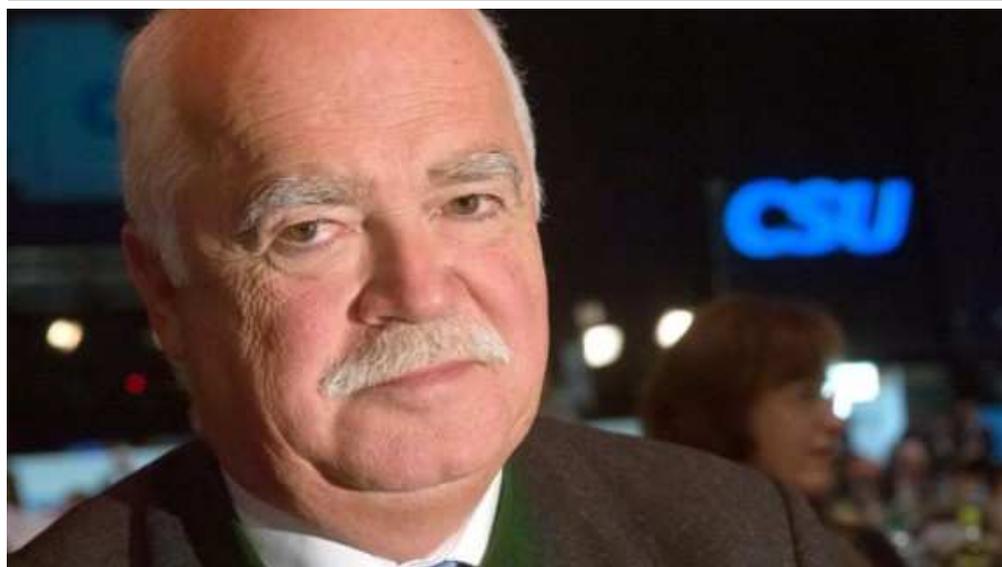
## Nebeneinkünfte der Politiker: Gauweiler verdient am meisten

**Die Abgeordneten des Bundestags verdienen neben der Vergütung für ihr Mandat teilweise kräftig dazu. Die aktuellen Nebeneinkünfte und Tätigkeiten wurden nun veröffentlicht.**

Twittern < 0



i



Peter Gauweiler (CSU) gehört zu den Abgeordneten mit hohen Nebeneinkommen.

Foto: Peter Kneffel/Archiv (dpa)

Die Abgeordneten des Bundestags verdienen neben der Vergütung für ihr Mandat teilweise kräftig dazu. Die aktuellen Nebentätigkeiten und -einkünfte wurden gestern auf der [Homepage des Bundestags](#) veröffentlicht. So geben vier Unions-Parlamentarier Einnahmen der höchsten Verdienststufe von mehr als 250 000 Euro an: [Peter Gauweiler](#) und Hans Michelbach von der CSU sowie Albert Stegemann und Stephan Harbarth von der CDU.

### **Peter Gauweiler ist der Topverdiener**

Nach Berechnungen von [abgeordnetenwatch.de](#) ist Gauweiler der Topverdiener. Er listet für das Jahr 2013 19 Mandate als Rechtsanwalt auf – darunter „Mandat 02“ der Stufe 10 mit Einkünften von mehr als 250 000 Euro. Dem Portal zufolge kommt der Rechtsanwalt auf mindestens 509.000 Euro an Brutto-Nebeneinkünften. Laut Abgeordnetenwatch erhielt Gauweiler allein von einem Mandanten ein Honorar von

mehr als 250.000 Euro. Genauer lasse sich die Summe nicht beziffern, da die Volksvertreter ihre Nebenverdienste nur in zehn groben Stufen angeben müssten.

Auf den zweithöchsten Gesamtbetrag kommt demnach der CDU-Abgeordnete Albert Stegemann mit mindestens 290.500 Euro an Nebeneinkünften. Gefolgt werde er von CSU-Kollege Hans Michelbach und dem CDU-Parlamentarier Stephan Harbath, die beide mindestens eine Viertelmillion hinzuverdient hätten.

### **Forderung von Abgeordnetenwatch: Nebeneinkünfte genau offenlegen**

»Je höher die Nebeneinkünfte, desto größer die Gefahr von Interessenkonflikten«, kommentierte Abgeordnetenwatch-Sprecher Fabian Hanneforth die Berechnungen seiner Organisation. «Dass die Öffentlichkeit nicht erfährt, ob ein Abgeordneter wie Peter Gauweiler 500.000 Euro nebenher verdient oder mehrere Millionen, ist nicht hinnehmbar.» Volksvertreter müssten ihre Nebeneinkünfte auf den Cent genau offenlegen und dürften sie «nicht länger hinter komplizierten Stufenangaben verstecken», forderte Hanneforth.

Seit dieser Wahlperiode müssen Mitglieder des [Bundestags](#) Nebeneinkünfte in zehn statt früher drei Stufen veröffentlichen – bis hin zu Einnahmen von mehr als 250 000 Euro. Zuvor erfasste die höchste Stufe alle Einkünfte, die über 7000 Euro lagen. *dpa/afp/AZ*